



Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	████████████████████████████████████████
E-Mail-Adresse*	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Stipendienprogramm	RISE weltweit
Förderzeitraum	05/2024-08/2024
Gastland/-ort	Kanada
Gastinstitution	Brock University, 1812 Sir Isaac Brock Way, St. Catharines, Ontario, L2S 3L1

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Vorbereitungen des Aufenthalts

Die Vorbereitungen des Aufenthalts hielten sich im Rahmen. Sobald der Praktikumsbeginn und das Praktikumsende feststanden, buchte ich Anfang März meinen Hin- und Rückflug (beides Direktflüge) und kümmerte mich um eine Unterkunft. Da ich mein Praktikum nicht in einer Großstadt wie bpsw. Vancouver oder Toronto absolvierte, welche einen ausgebauteren öffentlichen Nahverkehr bieten, stand für mich relativ schnell fest, dass ich versuchen würde, eine Unterkunft auf dem Campus zu finden, was ich glücklicherweise mit einem WG-Zimmer in einer Dreier-WG auch schaffte (Gateway Suites). Somit wusste ich vor Ankunft schon, dass ich nur einen 5-7 minütigen Fußweg ins Labor hatte.

Mit einem Care-Paket, welches Töpfe, Schüsseln, Teller, Besteck, Bettwäsche etc. enthielt, zahlte ich knapp 850 Dollar pro Monat, was im Vergleich zu Preisen während der Vorlesungszeit (Stand WS 2023/24:

1.950 CAD/Monat) günstig ist, ich jedoch im Nachhinein mitbekommen habe, dass es auch andere Unterkünfte nahe des Campus gibt, welche günstiger und moderner waren (bspw. Parkway Lofts).

Desweiteren kümmerte ich mich um das eTA, welches online ganz einfach beantragt werden kann. Die Rückmeldung erhielt ich auch innerhalb eines Tages.

Vor meiner Ankunft stand ich im E-Mail-Kontakt zu meinen Supervisor*innen, welche ich auch nach Tipps bspw. für den Transport vom Flughafen in Toronto nach St. Catharines fragen konnte.

Ansonsten packte ich meine Koffer und circa eine Woche vor Praktikumsbeginn ging es für mich nach Kanada (Ankunftsflughafen: Toronto Pearson International Airport).

Ankunft und Organisatorisches

Direkt nach der Ankunft beantrage ich meinen Visitor Record bei der Immigration, was für mich circa 2 Stunden dauerte, da ich genau zur Mittagszeit gelandet und somit viele Beamte*innen in Pause waren. Da ich von Mitpraktikant*innen aber auch mitbekommen habe, dass die Wartezeiten an diesem Flughafen bis zu 7 Stunden betragen konnten oder eine Person sogar am nächsten Tag erneut zum Flughafen kommen sollte, empfehle ich definitiv genug Zeit bei der Immigration einzuplanen, falls man ggfs. noch einen Anschlussflug bekommen muss.

Anschließend fuhr ich mit dem Niagara Airbus zu meiner Unterkunft/ der Anmeldung auf dem Campus. Obwohl ich circa 150 Dollar für diese Fahrt zahlte, war ich froh, den Niagara Airbus gewählt zu haben, da wir nur zu zweit im Kleinbus waren und dieser einen nicht an einem Sammelpunkt absetzt, sondern an der Adresse, die man den Fahrer*innen zu Beginn mitteilt. Da ich zu diesem Zeitpunkt auch schon knapp 18 Stunden wach war, war ich für jede Hilfe dankbar.

Nach der Anmeldung konnte ich mein Zimmer in einer Dreier-WG beziehen, in der ich im Endeffekt mit nur einer weiteren Mitbewohnerin lebte, da das dritte Zimmer über die Semesterferien leer stand (viele Studierende fahren über die Semesterferien nach Hause, um zu arbeiten und sich das Geld für die WG-Zimmer in der Zeit zu sparen).

Informiert euch über mögliche Feiertage, denn mir war nicht bewusst (da es in Deutschland kein Feiertag ist), dass der Tag nach meiner Ankunft ein Feiertag ist, weshalb ich am darauffolgenden Tag nicht einkaufen gehen konnte. Zum Glück hatten zwei Fastfoodketten direkt gegenüber meiner WG geöffnet, sodass ich mich dort eindecken konnte.

Innerhalb der ersten Tage eröffnete ich ein Bankkonto bei der ScotiaBank, um das Stipendium von MITACS zu erhalten (sie überweisen nur auf ein kanadisches Konto). Im Nachhinein würde ich die TD-Bank empfehlen, da letztere für Studierende für diese kurze Zeit kostenlos ist und ein Konto bei der Scotia-Bank nicht. Das Stipendium des DAAD erhielt ich auf mein deutsches Konto.

Praktikum: Studiengang Psychologie

Mein Praktikum startete mit einem wöchentlichen Labor-Meeting, in welchem ich alle meine Kolleg*innen, meine Supervisor*innen als auch meine Mitpraktikant*innen und die im Labor aktuell laufenden Studien kennenlernte. Schnell stellte ich fest, dass dieses Lab-Meeting eine der Ausnahmen in den Arbeitswochen darstellte, in welcher ich meine Kolleg*innen persönlich sah. Überwiegend arbeitete ich entweder alleine in einem Raum im Labor (welches kein Fenster hatte) oder von Zuhause mit einem Laptop, welchen ich vom Labor auf Nachfrage erhielt. Leider war diese Situation aus der Praktikumsbeschreibung zuvor nicht ersichtlich, weshalb ich empfehle, Praktikant*innen aus den Vorjahren oder eben auch die Supervisor*innen im Vorhinein anzuschreiben, wie ein Arbeitsalltag aussehen kann (da ich eben davon

ausgegangen bin, jeden Tag Kolleg*innen um mich herum zu haben).

Im Allgemeinen bestanden meine Aufgaben darin, schon durchgeführte Studien mit den Ethikanträgen zu vergleichen und ggfs. Ungereimtheiten zu notieren. Desweiteren konnte ich an vielen interessanten laborinternen (Teams-)Meetings teilnehmen, welche sich sowohl auf das Coding für qualitative Daten als auch das Reinigen und Analysieren quantitativer Daten in SPSS konzentrierten. Gegen Ende des Praktikums durfte ich außerhalb der „Übungsdatensätze“ einen „richtigen“ Datensatz in SPSS bereinigen, was mir gut gefiel, da auf meine Wünsche und Stärken eingegangen wurde.

Grundsätzlich hatte ich aber erwartet, mehr Aufgaben zu erhalten, wie die zuletzt genannte, da ich mich vor allem bis zum Beginn der letzten Aufgabe zeitweise unterfordert fühlte (dieser Eindruck ist natürlich subjektiv).

Fachtagungen oder Konferenzen konnte ich nicht besuchen/ waren nicht für uns eingeplant. Ein Paper oder eine anteilige Arbeit an einem Paper wie bei anderen Praktikant*innen in anderen Abteilungen hat bei mir nicht stattgefunden, was ich persönlich sehr schade finde.

Freizeitgestaltung

Um es kurz zu fassen: sie hielt sich in Grenzen. Bei uns Praktikant*innen (wir waren 10 von MITACS) in St. Catharines gab es Probleme mit dem gestellten MITACS-Mentor, welcher sich nicht um uns kümmerte, uns teilweise nicht persönlich kennengelernt hat und auch in Toronto wohnte (je nach Verkehr mindestens 2 Stunden Autofahrt entfernt). Aufgrund dessen wurde dieser im Laufe meines Praktikums durch eine neue Mentorin ersetzt, die ich jedoch auch nie persönlich kennenlernte und somit die Insidertips aus dem Ort nicht bzw. erst gegen Ende meines Praktikums zu uns durchgedrungen sind, da wir es durch eigenes Ausprobieren/ Hingehen/ Herumfragen herausgefunden haben. Durch Berichte aus Vorjahren vom ersten Mentor wussten wir, dass sie mit den Praktikant*innen bspw. auch auf Festivals gegangen sind- bis auf ein gemeinsames Mittagessen fand bei uns nichts weiter statt.

Ich persönlich besuchte ein paar Mal die nur 20 Minuten entfernten Niagara-Fälle und blieb auch ein mal für drei Tage in Toronto oder besuchte gemeinsam mit den anderen Praktikant*innen den Algonquin-Park. Ansonsten gab es circa 15 Busminuten entfernt ein Kino, welches ich zwei Mal besuchte oder auch die kleine Innenstadt, in der wir das ein oder andere Mal essen gegangen sind.

Am schönsten fand ich persönlich den Strand in St. Catharines (Port Dalhousie), welcher circa eine Dreiviertelstunde mit dem Bus entfernt war. Dort ließ sich der Nachmittag oder der sonnige Wochenendtag gut verbringen.

Ansonsten gibt es noch bspw. die Möglichkeit, über Toronto nach Ottawa und Montreal zu fahren, was wohl sehr sehenswert ist!

Generelles

Ich würde euch empfehlen, sofern das natürlich machbar ist, das Praktikum auch innerhalb der Semesterferien in Kanada zu absolvieren. Somit ist die Chance, eine günstigere Unterkunft zu erhalten, größer, jedoch ist der Campus auch ziemlich leer (daran musste ich mich erst gewöhnen).

Falls ihr eine Kreditkarte nutzt, schaut am besten, dass ihr Überweisungen auf euer kanadisches Konto schnell und einfach erledigen könnt. Ich hatte leider das Pech, dass meine Kreditkartendaten in Kanada gehackt wurden, was zur Folge hatte, dass meine Karte gesperrt und die neue Kreditkarte von Deutschland nach Kanada geflogen werden musste (und ich das Stipendium vom DAAD auf mein kanadisches Konto überweisen musste, um vor Ort zahlen zu können). Dies ist natürlich unglücklich gelaufen, jedoch hätte ich

mir gewünscht, dass ich mich vorher mit so einer Situation auseinander gesetzt hätte.

Seid euch bewusst, dass es auch unschöne Tage geben kann- auch das ist normal. Das Zuhause, die Familie, die Freunde, den/ die Partner*in, die Haustiere etc. vermissen gehört auch genauso zum Alltag wie sich über das neu Erlebte und die neuen Freundschaften freuen. :)

Stellt euch auf kulturelle Unterschiede ein- das klingt logisch, hat aber auch Konsequenzen. Da dies mein erster Auslandsaufenthalt war, bin ich davon ausgegangen, dass, wenn Personen zu einem sagen, dass sie bspw. sehr gerne mit mir Volleyballspielen gehen wollen, das auch so gemeint ist und das feststeht und die Planung dafür beginnen kann. Dass in Kanada dies aber eher auf die Aussage „Ich finde den Gedanken schön, dass wir etwas unternehmen- das heißt aber nicht, dass es stattfindet/ es fest geplant ist, dass wir das unternehmen“ zutrifft, habe ich erst nach ein paar Wochen/ durch Gespräche mit Einheimischen herausgefunden. Dies ist mir nicht nur im privaten, sondern auch im beruflichen Kontext passiert.

Alles in allem kann ich festhalten, dass ich in Kanada persönlich gewachsen, sich meine sprachlichen Kenntnisse immens verbessert und meine beruflichen Wünsche klarifiziert haben. Durch dieses Praktikum ist mir bewusst geworden, dass ich mir eine Zukunft in der Forschung und Lehre definitiv sehr gut vorstellen kann, ich dafür aber nicht dauerhaft ins Ausland ziehen muss. Für die Förderung und Unterstützung durch den DAAD und MITACS bin ich sehr dankbar, da ich so mein Lebenstraum des Arbeitens und Lebens im Ausland erfüllen konnte.